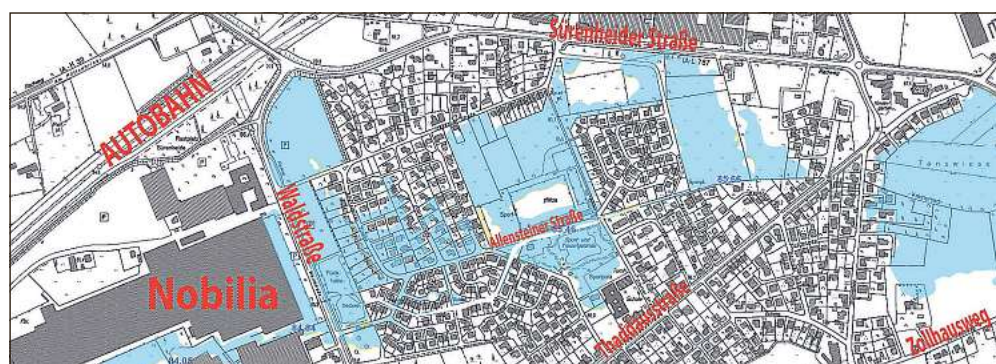
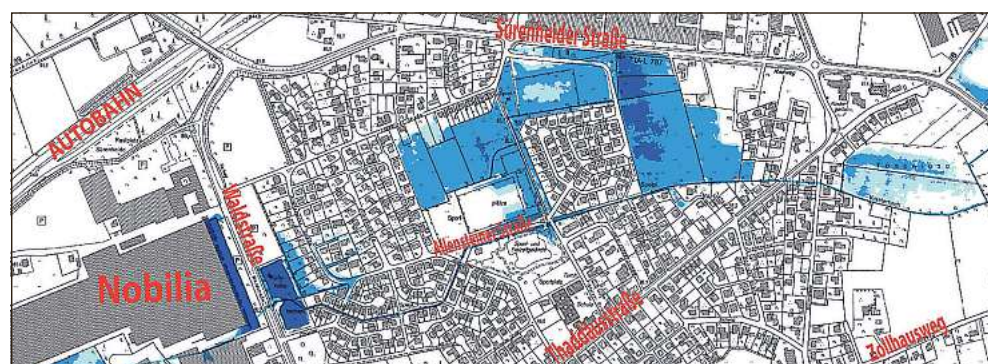


Knisterbach in Sürenheide



Vorher: Anfang 2016 hat die Bezirksregierung die Überschwemmungsgebiete für Sürenheide festgesetzt. Sie sind blau eingezeichnet.



Nachher: Ein von der Stadt beauftragtes Gutachten kommt zu einem besseren Ergebnis, das die Bezirksregierung nun übernimmt.

Etappensieg für die Stadt beim Hochwasserschutz

Von unserem Redaktionsmitglied CHRISTOPH ACKFELD

Sürenheide/Verl (gl). Der Knisterbach ist ein unscheinbares Gewässer. Es fließt einmal quer durch Sürenheide. Und genau das hat die Stadt bisher vor Probleme gestellt. Weil weite Teile des Zentrums von der Bezirksregierung als Überschwemmungsgebiete festgesetzt worden sind. Nun ist eine Lösung gefunden, die der Stadt und den Grundstücksbesitzern das Leben deutlich einfacher macht.

□ **Rückblick:** Im Februar 2015 macht die Bezirksregierung Pläne öffentlich, die zeigen, dass Teile Sürenheides als Überflutungsflächen ausgewiesen werden. Für Hausbesitzer bedeutet das zum Beispiel, dass sie nicht einfach eine zusätzliche Garage auf ihrem Grundstück errichten dürfen. Im März 2016 werden diese Gebiete endgültig festgesetzt.

Die Stadt will das Ergebnis nicht hinnehmen. Beim Berliner Büro Sieker wird ein hydrologisches Gutachten in Auftrag gegeben. Die Experten kommen zu einem anderen, für die Stadt besseren Ergebnis. Und genau das hat die Bezirksregierung jetzt anerkannt, wie der technische Beige-

ordnete Thorsten Herbst erklärte. „Es kommt in Betracht, die Ergebnisse zu übernehmen“, heißt es in einem Schreiben der Bezirksregierung, das Ende November im Rathaus eingegangen ist. Die bisher festgesetzten Überschwemmungsgebiete will die Bezirksregierung deshalb nun noch einmal überarbeiten – ganz im Sinne der Stadt.

□ **Was hat sich verändert?** Rund 40 Prozent weniger Fläche wäre dann als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen. Das gilt zum Beispiel für weite Teile des Wohngebiets Allensteiner Straße und Ermlandstraße. Oder für das Areal zwischen Zollhausweg und Sürenheider Straße. Dort sind die Überflutungsflächen deutlich reduziert worden. Interessant ist das im Zusammenhang mit dem Entwicklungskonzept Verl 2030. Die Stadt sucht nach potenziellen Wohngebieten in Sürenheide. Und jetzt käme theoretisch nahezu das komplette Grundstück infrage, das als Tönswiese in den Karten verzeichnet ist. Und auch im Zentrum gibt es eine Verbesserung: Das Areal, auf dem die Stadt den neuen Kindergarten errichten will, wird künftig nicht mehr als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen sein. Und auch am Berensweg gibt es Verbesserungen.



Der Knisterbach in Sürenheide ist an den meisten Tagen ein beschaulicher Bach. Aber bei hohen Niederschlägen könnte er über die Ufer treten. Die Bezirksregierung hat deshalb Überschwemmungsgebiete ausgewiesen, die nun deutlich reduziert werden. Bilder (2): Steinecke

Weiteres Gutachten für Ölbach geplant

Sürenheide/Verl (ack). „Die wesentliche Botschaft ist, dass sich der Aufwand gelohnt hat“, sagte Thorsten Herbst, der die Nachricht von der Bezirksregierung auch am Donnerstagabend im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss verkündete.

Gelohnt nicht nur, weil die Bezirksregierung die Überflutungsflächen deutlich reduzieren wird, sondern auch, weil die Methode

der Stadt anerkannt worden ist. „Wir haben sehr viel genauer gearbeitet“, erklärt Thorsten Herbst. So ist in das Gutachten nicht nur in Sürenheide Überschwemmungsgebiete festgesetzt, sondern auch im Verler Norden im Bereich des Ölbachs.

Dazu gehört zum Beispiel das Areal, das im Dreieck zwischen Sender Straße, Bürmscher Wiese und Poststraße liegt. Es reicht fast bis an die Hauptstraße heran.

Die Folge: Dort kann nur unter erschwerten Bedingungen gebaut werden. Zunächst gilt ein Bauverbot. Es gibt zwar einen Bestandsschutz, aber Neubauten zum Beispiel auf der Wiese an der Ecke von Poststraße und Bürmannstraße wären nur möglich, wenn Retentionsflächen geschaffen würden, also Flächen zur Verfügung gestellt werden, die das Wasser alternativ aufnehmen.

Die Folge: Dort kann nur unter erschwerten Bedingungen gebaut werden. Zunächst gilt ein Bauverbot. Es gibt zwar einen Bestandsschutz, aber Neubauten zum Beispiel auf der Wiese an der Ecke von Poststraße und Bürmannstraße wären nur möglich, wenn Retentionsflächen geschaffen würden, also Flächen zur Verfügung gestellt werden, die das Wasser alternativ aufnehmen.



Verkündete gute Nachrichten: Thorsten Herbst.

Weihnachtsausstellung

Wie in anderen Ländern gefeiert wird

Verl (ack). Pünktlich zum Start des Adventsmarkts am heutigen Freitag eröffnet der Heimatverein seine Weihnachtsausstellung. Dabei wagen die Organisatoren Regina Bogdanow und Michael Schwan den Blick über den Tellerrand. Sie haben geschaut, wie einerseits in Deutschland und andererseits in den europäischen Nachbarländern sowie in den USA Weihnachten gefeiert wird.

Dabei wird deutlich: Einige Besonderheiten haben sich in jedem Land gehalten. In einigen Punkten aber hat eine Annäherung stattgefunden. Und dann gibt es Gemeinsamkeiten, die schon immer bestanden haben. Da ist zum Beispiel der Punkt, dass an den Festtagen die Familie zusammenkommt. „Es wird zusammen geredet, gegessen und getrunken“, sagt Regina Bogdanow. Mit den Jahrzehnten angehängen hat sich das Geschenk-Verteilen zu Weihnachten. In den Niederlanden war es nach Auskunft von Regina Bogdanow früher so, dass ein Großteil der Feierlichkeiten rund um Nikolaus stattfand. „Der Nikolaus hat dort eine besondere Bedeutung. Im Gegensatz zu Heiligabend“, erklärt das Vorstandsmitglied des Heimatvereins. „Am letzten Samstag im November

kommen Sinterklaas, traditionell mit Bischofsmantel, Bischofsmütze und weißen Handschuhen bekleidet, und sein Begleiter Zwarter Piet mit einem Schiff aus Spanien in den Hafenstädten Hollands an“, heißt es auf einer Tafel, die der Heimatverein für die Schau erstellt hat.

Insgesamt zwölf Länder werden genauer unter die Lupe genommen. Das sind außer den Niederlanden Italien, Polen, USA, Norwegen, Schweden, die Türkei, Großbritannien, Spanien, Österreich, Schweiz und eben Deutschland. Für jedes Land ist ein kurzer Text verfasst worden, in dem es Informationen darüber gibt, wie Weihnachten gefeiert wird.

In Italien zum Beispiel ist die Hexe Befana fester Bestandteil der Festtage. „Die hat den Anschluss beim Aufbruch der Heiligen Drei Könige verpasst“, erklärt Regina Bogdanow. Sie bringt in der Nacht zum Dreikönigstag Geschenke. Traditionell gibt es sie in Italien nämlich an diesem Tag und nicht rund um Weihnachten. In Polen wird kulinarisch an die zwölf Apostel erinnert. Deswegen gibt es dort zwölf Gerichte. Und immer wird ein zusätzliches Gedächtnis auf dem Tisch platziert. „Für den unerwarteten Gast“, erklärt Regina Bogdanow.



Wie wird in anderen Ländern Weihnachten gefeiert? Und wie unterscheiden sich die Bräuche im Vergleich zu denen, die es in Deutschland gibt? Diese und weitere Fragen haben sich Michael Schwan und Regina Bogdanow vom Heimatverein gestellt und eine Ausstellung konzipiert. Zu sehen sind alte Adventskalender (typisch deutsch) und der Julbock. Das Tier aus Stroh passt in Norwegen auf das Haus auf, wenn die Bewohner zur Messe gehen. Bild: Ackfeld

Hintergrund

Für seine Weihnachtsausstellung hat sich der Heimatverein eine Besonderheit einfallen lassen. Zu jedem Land, das in der Schau vorgestellt wird, sind als Spezialität geltende Kekse gebacken worden. Sie können während des Adventsmarkts auch probiert werden. Mitglieder des Heimatvereins waren in den vergangenen Tagen fleißig. Allein Regina Bogdanow hat alle Rezepte einmal ausprobiert. Es gibt amerikanische Mint-Snowballs, deutsche Vanillekipferl, englische Flag Jacks, französische Callisons, niederländische Kietskoppen, italienische Cartellate, norwegische Julekajs, österreichische Kokosbuserl, polnische Weihnachtsplätzchen, Nussstängel aus der Schweiz, aramäisches Hefegebäck aus der Türkei sowie Panettels aus Spanien. Der Heimatverein hat alle Rezepte zudem in einem Heft gebündelt, das im Heimathaus erworben werden kann. Es kostet neun Euro. Während des Adventsmarkts am heutigen Freitag und am morgigen Samstag ist die Schau von 16 bis 22 Uhr zu sehen, am Sonntag, 10. Dezember, dann von 14 bis 19 Uhr. In den Wochen danach kann die Ausstellung zu den üblichen Öffnungszeiten des Heimathauses mittwochs und sonntags von 15 bis 17.30 Uhr besichtigt werden – und zwar bis Mitte Januar.



Verl

15 Uhr

Führung durch die Knopfmanufaktur

Verl (gl). Im Rahmen des Adventsmarkts bietet der Heimatverein eine Führung durch die Druckerei Maasjost und die Knopfmanufaktur an. Treffpunkt ist am Samstag, 9. Dezember, um 15 Uhr vor der Manufaktur an der Sender Straße 1.

Sonntag

Jugendmesse in St. Anna

Verl (gl). Zur Jugendmesse lädt die Kirchengemeinde St. Anna für Sonntag, 10. Dezember, ab 11 Uhr in die St.-Anna-Kirche ein. Für die Musik ist die Projektband St. Anna zuständig.

12. Dezember

Klönnachmittag im Heimathaus

Verl (gl). Zum nächsten Klönnachmittag lädt der Heimatverein für Dienstag, 12. Dezember, in das Heimathaus an der Sender Straße 8 ein. Beginn ist um 16 Uhr. Dort kann wieder auf Verler Platt und Hochdeutsch geklönt werden. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Termine & Service

► Verl

Freitag,
8. Dezember 2017

Aktuelles

Adventsfensteraktion: 18 Uhr Treff bei Familie Jenz, Herrmannsweg 9 a, Verl.

CDU: 15 bis 16 Uhr Sprechstunde des Landtagspräsidenten André Kuper, Café Klüter, Bürmannstraße.

Kreismusikschule: 16.30 Uhr Informationstreffen zu den Angeboten in Verl, Musikraum der Marienschule.

Kötterhaus: 14 bis 18 Uhr Adventsmarkt, Zum Sennebach.

Filmreihe für Senioren: 10 bis 12 Uhr Vorführung des Films „Mr. Hoppys Geheimnis“, Geschäftsstelle des TV Verl, St.-Anna-Straße.

Verler Adventsmarkt: 16 bis 22 Uhr geöffnet, Kirchplatz.

Service

Apothekennotdienst: (von 9 bis 9 Uhr des Folgetags) Neue Apotheke, Wilhelmstraße 1, Verl, ☎ 05246/930393.

Wochenmarkt: 9 bis 18.30 Uhr auf dem Marktplatz.

Wertstoffhof: 14 bis 19 Uhr Annahme von Strauchschnitt und Gartenabfällen, ehemaliges Klärwerk Bornholte, Marienstraße.

Beratung & Soziales

Gütersloher Tafel: 10 bis 11 Uhr Lebensmittelausgabe im Gemeinderaum der Evangelischen Kirchengemeinde, Paul-Gerhardt-Straße.

Second-Hand-Shop der Pfarrcaritas: 15 bis 18 Uhr geöffnet, Gütersloher Straße 44.

Senioren

Projekt Eule: 13.30 bis 16 Uhr Schüler unterrichten Senioren, Foyer des Gymnasiums; nähere Informationen und Anmeldung bei der Caritas, ☎ 05241/988315.

Kinder & Jugendliche

Kinder- und Jugendnetzwerk im Pastoralverbund: St. Anna: 17 bis 21 Uhr geöffnet für Jugendliche ab 14 Jahren; St. Marien Kaunitz: 14.30 bis 17 Uhr Kindertreff (acht bis zwölf Jahre).